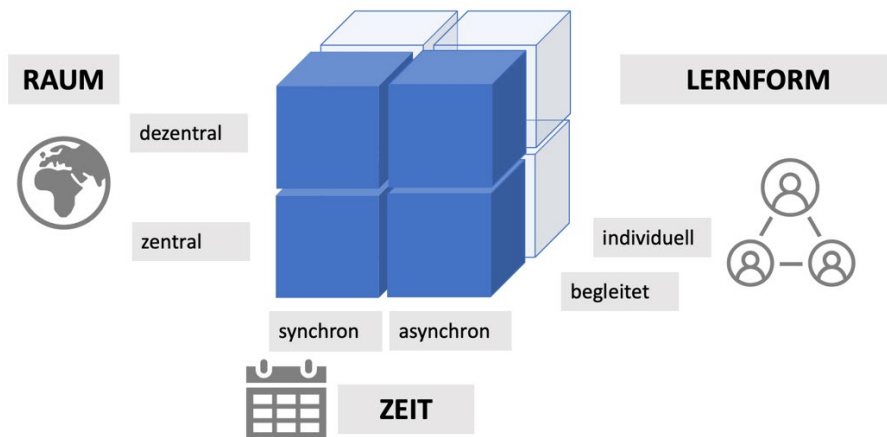




Berufsfachschule

BBBlended Learning

Leitfaden



Autor(en) Jürg Haller, Rolf Häner,
Harald Graschi, Andreas Schubiger

Version 3.0 vom 06.03.2024 11:33:00

Inhaltsverzeichnis

1	Lernsettings für BBBlended Learning	6
1.1	Übersicht und Zusammenhänge	7
1.2	Drei prinzipielle Lernsettings an der BBB.....	7
1.2.1	Lehrpersonengesteuertes Lernen (LPGL).....	7
1.2.2	Begleitetes selbstorganisiertes Lernen (BGSOL).....	8
1.2.3	Individuelles/selbstorganisiertes Lernen (SOL).....	8
1.2.4	Distance Learning (DL)	9
1.3	Blended Learning an der BBB	9
1.3.1	BLE Prototypen	10
1.3.2	Integriertes BLE.....	11
1.3.3	BLE mit Lernlandschaft	12
1.3.4	Flipped Classroom.....	13
1.3.5	Umkehrmodell	14
1.3.6	Individuelles BLE:	15
1.3.7	Flex Modell	16
2	Lernende	17
2.1	Aufgaben der Lernenden	17
2.2	Lernkompetenzen von Lernenden in den Lernsettings	17
2.3	Individuelle Förderung.....	18
3	Lehrpersonen als Lernbegleitende.....	19
3.1	Lernbegleitung.....	19
3.1.1	Fachcoach	19
3.1.2	Lerncoach	19
3.1.3	Aufgaben der Lehrpersonen	19
3.1.4	Teamenteaching	20
4	«Regeln mit Spielraum» für BBBlended Learning	21
4.1	Rahmenbedingungen:.....	21
4.2	Einsatz von BBBlended Learning.....	21
4.3	Regeln zur Präsenzpflicht.....	22
5	Anhang.....	23
5.1	Selbst- und Fremdeinschätzung Selbstkompetenzen	23
5.2	Mögliche Leitfragen zur Entwicklung eines BLE Settings	27
5.3	Antragsformular für BLE: (optional als Vorschlag).....	28
6	Quellen	29
7	Abbildungsverzeichnis	30

Vorwort

Grundidee

Der vorliegende Leitfaden soll eine Umsetzungshilfe für die drei folgenden strategischen Leitsätze sein:

- «Wir entwickeln die Rolle der Lehrperson zu Lernbegleitenden»
- «Wir legen besonderen Wert auf sozialen Austausch»
- «Wir schaffen mit Hilfe von Blended Learning (BLe) flexible Lernsettings»

Konkret gibt er Hilfestellung für:

- die Schärfung von Grundbegriffen im BBBlended Learning Konzept der Berufsfachschule Baden, damit diese für alle einheitlich und klar sind.
- die Bereitstellung von konkreten «good practice» Lehr-/Lernszenarien, damit wir unsere Vorstellungen konkretisieren und uns daran orientieren können.
- die konkrete Planung und Organisation von Blended Learning Szenarien, die alle möglichen Varianten berücksichtigen und angemessen benannt werden können.

Die Modellierung von unterschiedlichen Blended Learning (BLe) Szenarien basiert auf der Studie der PH Luzern zu Blended Learning in der BM 2 (Käslin & Gut 2022).

Ziele der BBBlended Learning Lernsettings

- Die Lernsettings berücksichtigen die Heterogenität beispielsweise bezüglich Lern- und Leistungsniveaus in den Klassen und ermöglichen **individualisiertes, differenziertes und personalisiertes** Lernen. Während das individualisierte Lernen sich auf das Lerntempo konzentriert und das personalisierte Lernen auf die individuellen Interessen und Bedürfnisse des Schülers, fokussiert sich das differenzierte Lernen darauf, unterschiedliche Lernansätze innerhalb einer Gruppe (z.B. einer Klasse) zu verwenden, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Lernenden gerecht zu werden. Aufholen von Defiziten wie das Fördern von Stärken stehen gleichermaßen im Fokus.
- Die Lernsettings stellen eine **Verbindlichkeit des Lernens** und des Wissenstransfers sicher. Es gilt: Kompetenzen werden mit Wissen, Fertigkeiten, Fähigkeiten und Haltungen aufgebaut.
- Die Lernsettings ermöglichen eine **Flexibilisierung der Lernangebote** bezüglich Reihenfolge, Inhalten, Vertiefungsgrad, Lernort und Zeitplanung.
- Die gestaltete **Lernumgebung** ermöglicht das individualisierte, differenzierte und personalisierte Lernen.
- Die **Lernbegleitung** durch die Lehrpersonen erkennt die Bedürfnisse der Lernenden und stellt gezielte Anleitung sowie Unterstützung zur Verfügung.
- Die Lernenden sind in der Lage, kooperativ in der Lerngruppe und in der Klasse zu arbeiten und voneinander zu lernen.

Glossar

BLe Prototypen	Aus der unterschiedlichen Kombination von Lernsettings werden sechs Prototypen beispielhaft vorgeschlagen. Diese können angepasst oder miteinander kombiniert werden.
BGSOL	Begleitetes selbstorganisiertes Lernen (BGSOL) kombiniert Elemente des selbstorganisierten Lernens mit gezielter Unterstützung und Anleitung durch eine Lernbegleitung. Während die Lernenden weiterhin die Verantwortung für ihre eigenen Lernprozesse übernehmen, erhalten sie zusätzliche Orientierung, Feedback und Ressourcen von einer Begleitung. Dieser Ansatz zielt darauf ab, die Autonomie und Selbstbestimmung der Lernenden zu fördern, während gleichzeitig eine Struktur und Unterstützung geboten wird, um den Lernerfolg zu maximieren.
Individuelles Lernen	Individuelles selbstorganisiertes Lernen (SOL) bezeichnet einen Lernansatz, bei dem Lernende eigenständig und selbstbestimmt ihre Lernziele, -inhalte und -methoden innerhalb der Ausbildungsvorgaben auswählen und steuern. Dabei wird Wert auf die Eigenverantwortung und Selbstmotivation des Lernenden gelegt, um individuelle Lernbedürfnisse und -interessen zu berücksichtigen.
Lehr-Lernarrangement	Der Plan oder das Design, wie die Ausbildung ablaufen wird, um sicherzustellen, dass die Lernziele erreicht werden können. Es geht darum, die besten Wege zu finden, wie Wissen aufgebaut, Fertigkeiten trainiert, Fähigkeiten entwickelt und das Lernen effektiv gestaltet werden kann. Es umfasst die Strukturen, die Lehr- und Lehrmethoden, die Aktivitäten der Lernenden und Begleitpersonen, die Interaktionen sowie die Nutzung von Technologie.
Lernumgebung	Sie umfasst physische Elemente (Orte, Einrichtungen, Materialien, Technologien), soziale Aspekte (Rollen, Absprachen und Interaktion der Lernenden und Lernbegleitungen) und den Kontext (Kultur, gemeinsam Haltungen und Normen), in dem das Lernen stattfindet. An der BBB werden zusätzliche Elemente wie Lernlandschaft, Learning-Management-System (LMS) und Informations- & Kommunikations-Technologien (Teams, Office, etc.) zur Verfügung gestellt.
Lernsettings	An der BBB sind drei prinzipielle Lernsettings im Einsatz: <ul style="list-style-type: none"> • Lehrpersonengesteuertes Lernen (begleitet, synchron, zentral oder dezentral) • BGSOL (begleitet, synchron oder asynchron, zentral oder dezentral) • SOL (individuell, asynchron, zentral oder dezentral)
Personalisiertes Lernen	Personalisiertes Lernen bezeichnet einen Lernansatz, welcher Bildungsangebote und -inhalte speziell auf die individuellen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Interessen des Lernenden ausrichtet. Dabei können Technologien und Datenanalyse genutzt werden, um den Lernfortschritt zu verfolgen und den Lernenden gezielte Ressourcen und Unterstützung anzubieten. Es zielt darauf ab, jeden Lernenden dort abzuholen, wo er sich befindet, und ihm ein massgeschneidertes Lernerlebnis zu bieten.

Selbststeuerung	Diese besteht aus situations- und zielangemessenen Massnahmen zur Selbstregulation (kongruente Ziele und Bedürfnisse finden, sich motivieren und aktivieren, Nervosität abbauen, Entscheidungen fällen, Aufmerksamkeit bewusst lenken) und Selbstkontrolle (zeitweilige Unterdrückung von Alternativzielen).
-----------------	--

Übersicht

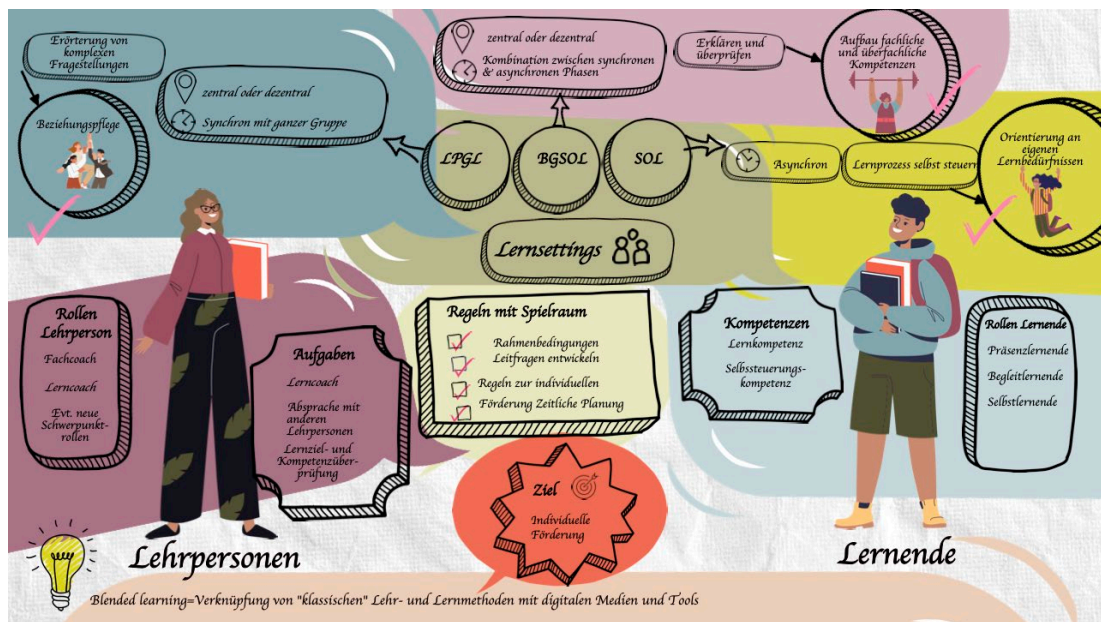


Abbildung 1: Übersicht BBBlended Learning

Angebote für die Berufslernenden ab Schuljahr 2024/25

- Status Quo
 - «Normallehren»
 - BM2 Blended Learning
- Lernvolution (siehe Pilot)
- BBBlended Learning mit BGSOL Anteilen
- Lernen innerhalb BBBlended Learning Settings

1 Lernsettings für BBBlended Learning

Verständnis

BBBlended Learning orientiert sich an folgender Definition¹:

«Blended Learning beschreibt kombinierte Lehr-Lern-Arrangements, die «klassische» Lehr-Lern-Methoden mit den aktuellen Möglichkeiten von digitalen Medien und Tools optimal verknüpfen. Diese Verknüpfung führt zu spezifischen Blended Learning Lernsettings (Präsenzlektionen, begleitetes selbstorganisiertes Lernen und individuelles Lernen)»

Die Lernsettings unterscheiden sich primär bezüglich der Dimensionen Zeit (synchron/asynchron), Raum (zentral/dezentral) sowie ihrer Lernform (begleitet/individuell).

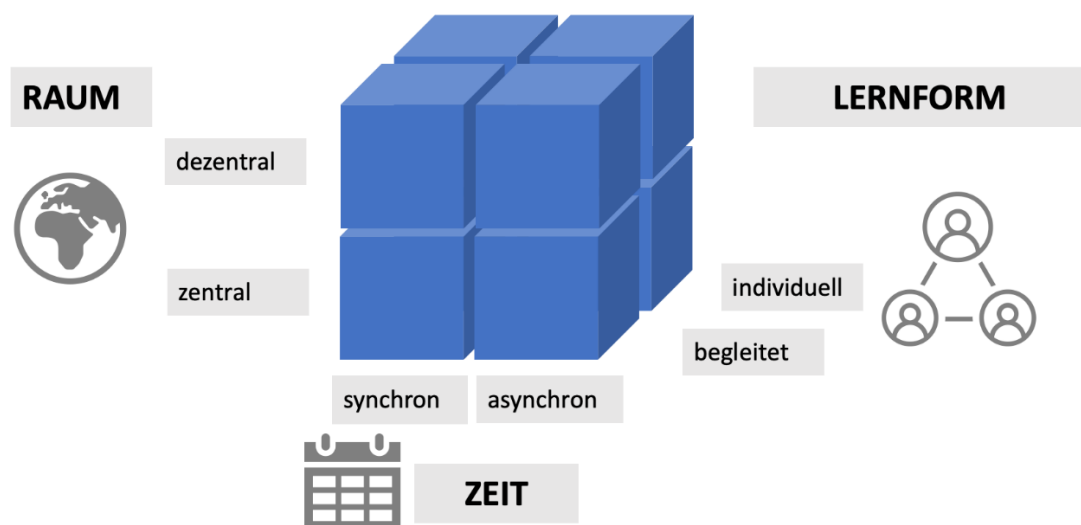


Abbildung 2: Dimensionen in Anlehnung an Käslin & Gut (2022, 3)

Das Modell unterscheidet drei Dimensionen: Raum – Zeit – Lernform.

Die **Dimension Raum** unterscheidet zwischen dem zentralen Lernen an einem Ort, der Berufsfachschule und dem dezentralen Lernen, das verteilt und online stattfindet.

Die **Dimension Zeit** erstreckt sich von synchron im Sinne von gleichzeitig und dem asynchronen im Sinne von zeitverschoben.

Die **Dimension Lernform** beschreibt das Lernen, welches entweder von Lernbegleitenden/Lehrpersonen begleitet wird oder die Lernenden organisieren sich selbst im Sinne von individuellem selbstorganisiertem Lernen und holen sich bei Bedarf Hilfe.

¹ Siehe: Ergebnisbericht Blended Learning im Rahmen der Berufsmaturität, im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), Ressort Berufliche Grundbildung, Käslin/Gut, Februar 2022

1.1 Übersicht und Zusammenhänge

Ein **Lehr-/Lernarrangement** kombiniert in idealer Weise die drei Lernsettings Lehrgesteuertes Lernen (Präsenz), Begleitetes Selbstorganisiertes (BGSOL) und Individuelles Selbstorganisiertes Lernen (SOL). Diese Lehr-/Lernarrangements werden von Lernenden mit unterschiedlichen Lernkompetenzen genutzt. Je nach Grad an Lernkompetenz (Präsenz-, Begleit-, Selbstlerner:in) werden die Arrangements vor Ort zentral oder dezentral mit unterschiedlichen Freiheitsgraden respektive Steuerung und Unterstützung angeboten.

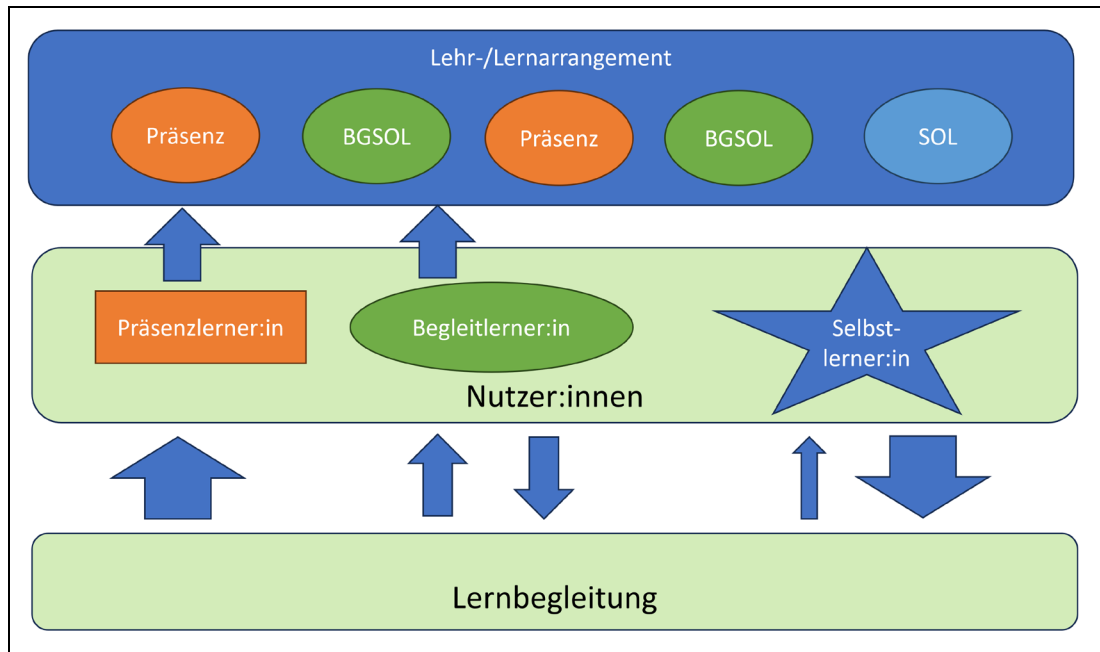


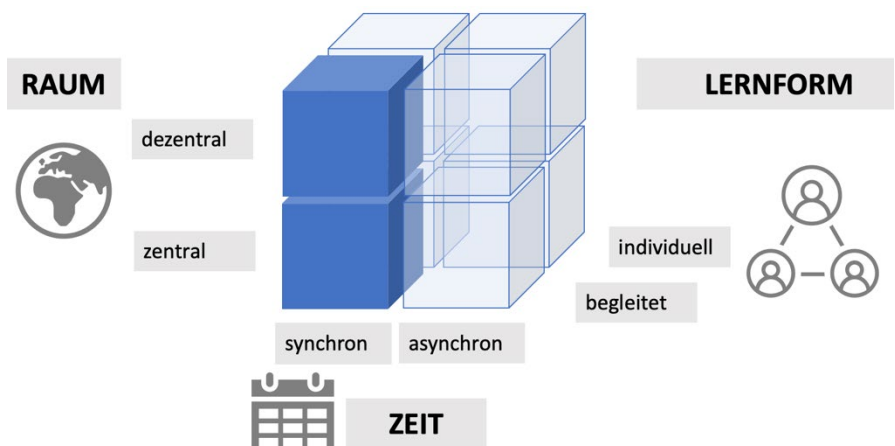
Abbildung 3: Einflüsse auf Lehr-/Lernarrangements

Im Kontext von Blended Learning werden im nächsten Kapitel die prinzipiellen Lernsettings beschrieben. Bei der Kombination der drei Lernsettings ergeben sich sechs Prototypen von Blended Learning, die beispielhaft erläutert werden.

1.2 Drei prinzipielle Lernsettings an der BBB

1.2.1 Lehrpersonengesteuertes Lernen (LPGL)

Sowohl die Lehrperson(en) als auch die Lernenden sind zeitgleich (synchron) in den gleichen Räumen (entweder zentral oder dezentral) anwesend und arbeiten an den von den Lehrpersonen geplanten Lernprozessen. Bei diesem Lernsetting werden die Lernenden unmittelbar von einer oder mehreren Lehrpersonen sowohl inhaltlich als auch organisatorisch angeleitet. Das lehrpersonen-gesteuerte Lernen ist für den Lernprozess insbesondere deshalb wichtig, weil sie durch den direkten Kontakt und Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden die Diskussion komplexer Probleme und Fragestellungen ermöglicht. Dieses Lernsetting ist nach wie



vor wichtig für den Aufbau von Beziehungen zwischen Lernenden untereinander, zwischen Lernenden und Lehrenden sowie für das Erleben einer Gruppendynamik mit gemeinsamen Zielen. Die Anzahl Lektionen im lehrgesteuerten Lernen wird nach den Bedürfnissen bzw. zu erwerbenden Kompetenzen der Lernenden in der Konzeption von Blended Learning bestimmt.

1.2.2 Begleitetes selbstorganisiertes Lernen (BGSOL)

Eine oder mehrere Lehrpersonen planen den Lernprozess, starten ihn und begleiten die Lernenden durch eine Kombination aus synchronen und asynchronen Phasen. Die Begleitung der Lernenden findet in den Sozialformen Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit statt. Die Lernenden können den Lernprozess im Rahmen des Auftrages eigenverantwortlich mitgestalten (z.B. hinsichtlich Zeitbedarf, Reihenfolge oder Herangehensweise). Die Lernenden können während des Lernprozesses die Hilfe und Unterstützung einer oder mehrerer Lehrpersonen in Anspruch nehmen, je nach geplanten Zeitfenstern der Lehrperson(en) und/oder individuellem Unterstützungsbedarf der Lernenden. Allfällige Produkte des Lernprozesses werden durch die Lehrperson(en) überprüft, besprochen und/oder bewertet. Die Möglichkeit der Lernenden, den Lernprozess eigenverantwortlich mitzugestalten und gleichzeitig auf die Begleitung, Strukturierung und Unterstützung der Lehrperson(en) zählen zu können, unterstützt bei den Lernenden den Aufbau fachlicher und überfachlicher Kompetenzen.

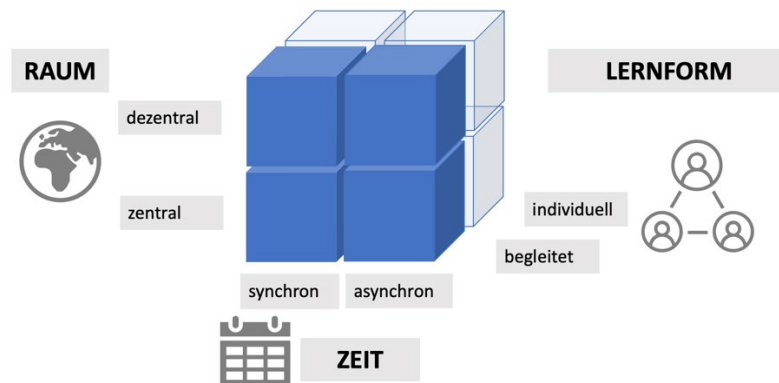


Abbildung 4: Begleitetes selbstorganisiertes Lernen in Anlehnung an Käslin & Gut (2022, 4)

1.2.3 Individuelles/selbstorganisiertes Lernen (SOL)

Der Lernprozess wird von den Lernenden im Rahmen des Lehr-/Lernarrangements selbst organisiert und findet grundsätzlich ohne Begleitung von Lehrpersonen statt. Die Lernenden bestimmen selbst, was sie wann, wo und wie lernen und ob sie in den angebotenen Kommunikationskanälen Unterstützung anfordern. Das höchste Mass an Selbststeuerung und die Möglichkeit der Lernenden, sich konsequent an den eigenen Bedürfnissen bezüglich Zielsetzung und Themenwahl, Methoden und Techniken sowie der Arbeitsorganisation in ihrem Lernprozess zu orientieren, sind die Stärken dieses Lernsettings.

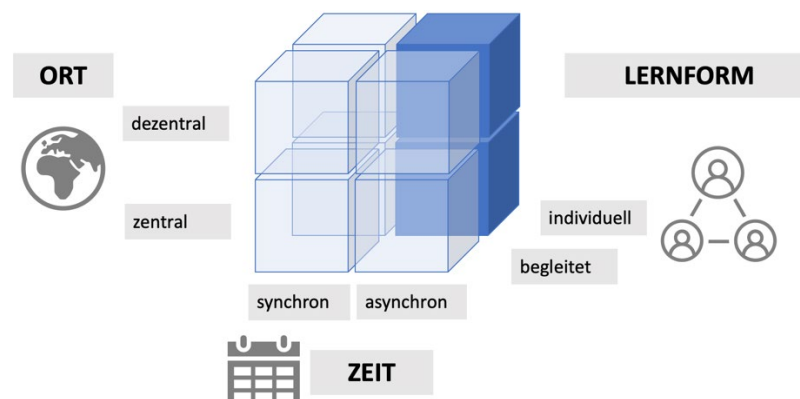


Abbildung 5: Individuelles Lernen in Anlehnung an Käslin & Gut (2022, 5)

1.2.4 Distance Learning (DL)

Distanzlernen ist nicht ein eigenständiges Lernsetting, sondern eine Möglichkeit, von zu Hause aus an den Aufträgen zu arbeiten oder zu kommunizieren. Lehrgesteuertes Lernen, BGSOL wie auch SOL können sowohl vor Ort synchron wie asynchron und aber auch auf Distanz (dezentral) stattfinden.

BLE ≠ DL aber DL kann ein Element von BLE sein.

1.3 Blended Learning an der BBB

Grundsätzlich findet in allen Ausbildungen an der BBB eine Form von Blended Learning statt. Die Ausprägungsgrade sind unterschiedlich. Die Ausprägungen lassen sich durch folgende Stellschrauben bestimmen.

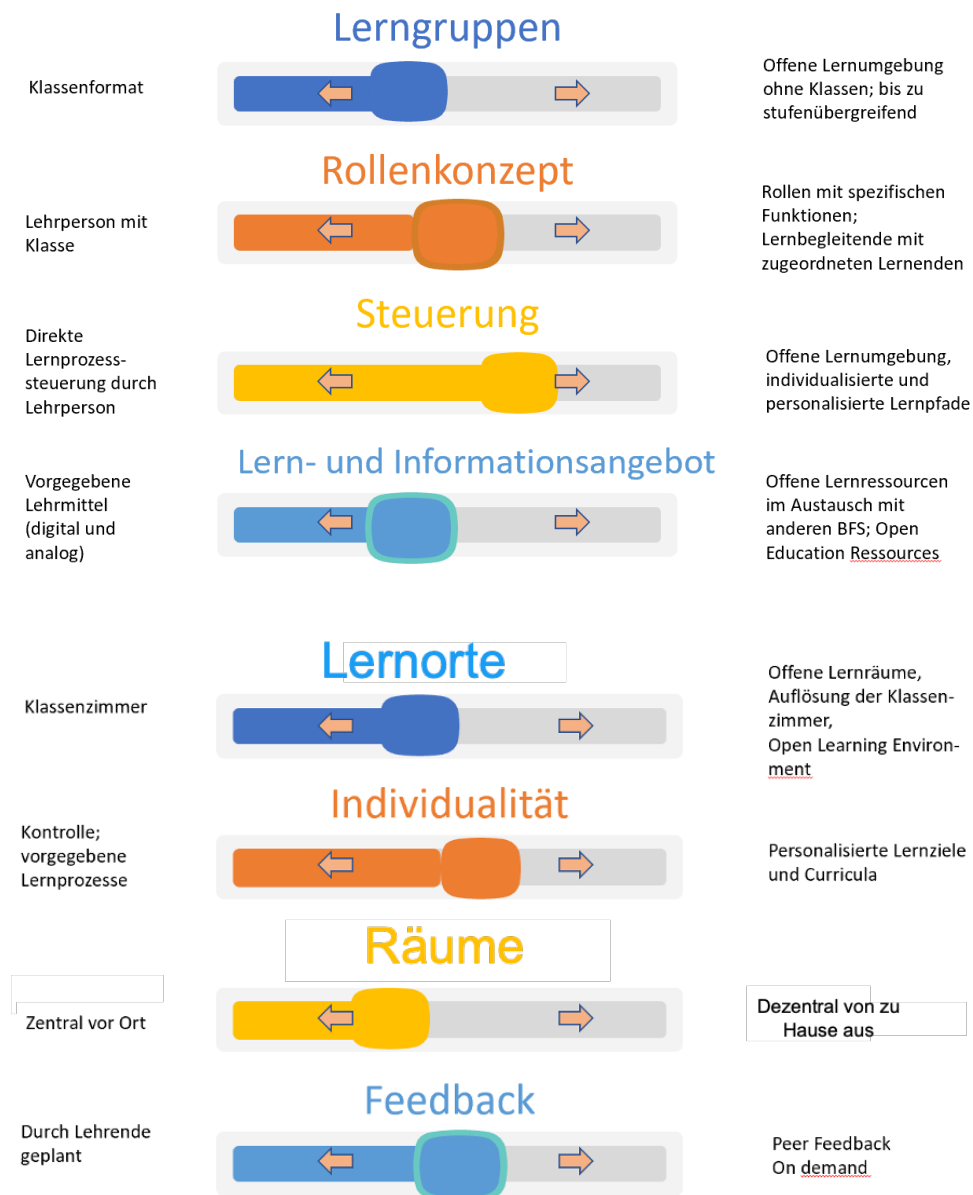


Abbildung 6: Stellschrauben für Blended Learning

1.3.1 BLe Prototypen

Ausgehend vom Modell mit den Ausprägungen synchron-asynchron, zentral-dezentral und begleitet-individuell sind folgende Mischformen (blended) denkbar:


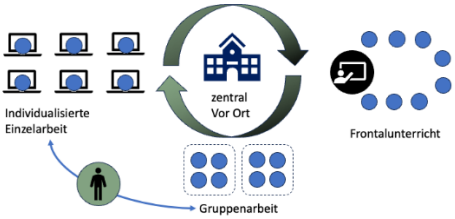
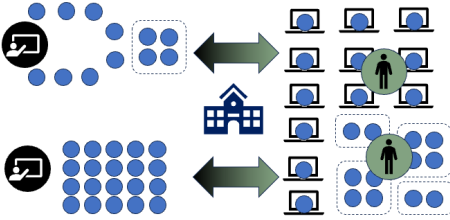
<p>Lehrpersonen-gesteuert (instruktional/lehrpersonen-zentriert)</p> 	<p>Integriertes BLe: Zum Lehrpersonengesteuerten Lernen werden Lernphasen eingeschoben, welche eine individuelle Vertiefung zulassen und begleitet werden.</p>	<p>BLe mit Lernlandschaft: Lehrpersonengesteuertes Lernen bei verschiedenen Lehrpersonen; Lernaufgaben und Gruppenaufträge werden in Lernlandschaft begleitet oder unbegleitet gelöst</p>	<p>Flipped classroom: Vor- und nachbereitendes Lernen in digitaler Lernumgebung z.B. geführte Lernpfade, Leitprogramme, Leittexte; Praxis und Transfer im Klassenunterricht</p>
<p>Lernenden-gesteuert (konstruktivistisch/lernenden-zentriert)</p>	<p>Umkehrmodell: Primäres asynchrones Online-Lernen Lehrpersonengesteuerte Meetings für Fragen und soziale Zusammenarbeit</p>	<p>Individuelles BLe Lernende wählen Onlinekurse und werden dort online betreut</p>	<p>Flex Modell Offene Lernumgebung mit maximaler Flexibilität bezüglich Ort, Zeit und Raum; Durchgehend individuelle Wahlmöglichkeit; Lernbegleitung als zentrales Betreuungsangebot</p>

Abbildung 7: Überblick BLe Prototypen

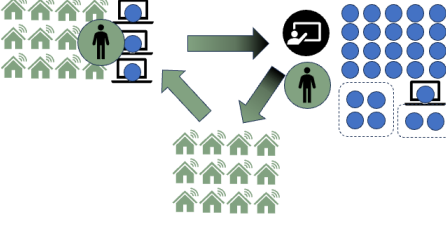
1.3.2 Integriertes BLE

Modell	Beschreibung
<p>BGSOL zentral synchron</p> <p>LPGL zentral synchron</p> 	<p>Die Klasse bleibt als Organisationseinheit die Bezugsgruppe und ist normalerweise zentral vor Ort.</p> <p>Das Lehrpersonengesteuerten Lernen (Frontalunterricht, Partner- und Gruppenarbeit zum gleichen Thema) wechselt mit individualisierter Einzelarbeit zur Vertiefung ab, die mit digitalen Medien unterstützt wird.</p> <p><i>à LPGL (zentral/synchron oder dezentral/synchron) mit integriertem BGSOL</i></p>
<p>Prototypisches Szenario:</p>	
<p>Nach einem orientierenden Einstieg und einer konkreten Problemstellung aus dem Berufsalltag werden in Gruppen erste Lösungsansätze erarbeitet. Die verschiedenen Lösungsansätze werden gesammelt und gemeinsam bewertet.</p> <p>Die Lehrperson stellt eine Musterlösung vor, die sich an den Lösungsvorschlägen orientiert.</p> <p>In der digitalen Lernumgebung steht ein Übungssystem zur Verfügung, um das Gelernte zu festigen und auf vergleichbare Situationen anzuwenden. Die Lernenden durchlaufen einen vorgegebenen Lernpfad. Das System bietet einerseits automatisierte Lernkontrollen an und verlangt andererseits die Abgabe von Aufgaben, die von der Lehrperson kontrolliert werden. Während dieser individuellen Lernphase steht die Lehrperson bei Bedarf beratend zur Verfügung.</p> <p>Am Ende der Unterrichtseinheit versammelt sich die Lehrperson mit der Klasse erneut, um anspruchsvolle Aufgaben gemeinsam zu besprechen und Fragen zu beantworten.</p>	

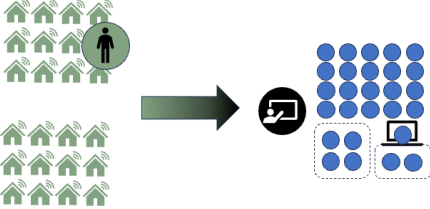
1.3.3 BLe mit Lernlandschaft

Modell	Beschreibung
<p data-bbox="327 322 384 349">LPGL</p> <p data-bbox="327 362 416 389">zentral</p> <p data-bbox="327 403 443 430">synchron</p> <p data-bbox="564 322 715 349">BGSOL / SOL</p> <p data-bbox="564 362 651 389">zentral</p> <p data-bbox="564 403 692 430">asynchron</p> 	<p data-bbox="810 322 1469 763">Bei verschiedenen Lehrpersonen findet Lehrpersonen-gesteuertes Lernen statt. Darin finden Inputphasen, Unterrichtsgespräche und Gruppenarbeiten statt, die vorbereitet und ausgewertet werden. Übungsaufgaben, Anwendungsaufgaben, Transferaufgaben etc. werden in einer digitalen Lernumgebung so aufbereitet, dass die Lernenden diese selbstständig bearbeiten können. Dazu steht ihnen vor Ort ein betreuter Lernraum (Lernlandschaft) zur Verfügung. Zur Unterstützung stehen die Lernbegleitungen zur Verfügung. Diese geben bei Bedarf Hilfestellung.</p> <p data-bbox="810 790 1469 902">Das Lernen findet sowohl synchron vor Ort als auch asynchron mit einer digitalen Lernumgebung begleitet (BGSOL) und individuell (SOL) statt.</p> <p data-bbox="810 929 1453 956"><i>à Zentral mit synchronen und asynchronen Elementen</i></p>
<p data-bbox="319 1003 612 1030">Prototypisches Szenario:</p>	
<p data-bbox="319 1099 1469 1373">Zwei Ausbildungsgruppen werden von drei Lehrpersonen BK und zwei Lehrpersonen ABU betreut. Die Lehrpersonen unterrichten nach Stundenplan. Ihnen stehen ca. 2/3 der Lektionen gemäss Lektionentafel für dieses Lehr-/Lerngefäss zur Verfügung. 1/3 der Lektionentafel ist für begleitetes selbstorganisiertes Arbeiten in einer Lernlandschaft bzw. einem Lernatelier fest verplant. Die Lernlandschaft wird immer betreut. In der Lernlandschaft gilt die Flüsterkultur, d.h. es herrscht primär Stillarbeit vor und die Lernbegleitung erfolgt im Flüsterton. Für spezifische Beratungen wird ein ungestörter Raum aufgesucht.</p> <p data-bbox="319 1400 1469 1471">Die Lehrpersonen planen ihren Einsatz in der Lernlandschaft gemeinsam und die Lernenden wissen, welche Lehrperson zu welcher Zeit im Atelier anwesend und ansprechbar ist.</p> <p data-bbox="319 1498 1469 1650">Die von den Lehrpersonen gestellten Lernaufträge werden in Pflicht- und Erweiterungsaufträge unterteilt. Die Abgabe der Pflichtaufgaben ist terminiert. Sie werden von den Lehrpersonen kontrolliert und mit einem Feedback versehen. Nach Möglichkeit werden einige Aufgaben auch automatisch durch das LMS korrigiert.</p>	

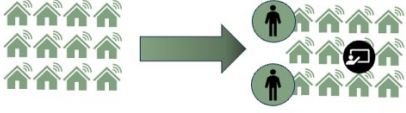
1.3.4 Flipped Classroom

Modell	Beschreibung
<p>SOL à BGSOL dezentral asynchron</p> <p>LPGL zentral synchron</p> 	<p>Das Lehrpersonengesteuerte Lernen wird von den Lernenden in einer digitalen Lernumgebung individuell vorbereitet. Die Vorbereitung dient vor allem der Reaktivierung von Ressourcen und dem Wissensaufbau.</p> <p>Im LPGL geht es vor allem um die Wissenssicherung, die Anwendung des neuen Wissens und den Transfer. Der Unterricht selbst ist abwechslungsreich mit kollektiven Phasen, Gruppenphasen und individuellen Phasen gestaltet.</p> <p>Für Lernende mit erhöhtem Unterstützungsbedarf kann die Lernlandschaft zu Beginn des Kurses angeboten werden (BGSOL als Vorbereitung für das Lehrpersonengesteuerte Lernen).</p> <p><i>à zuerst dezentral/asynchron, dann zentral/synchron</i></p>
<p>Prototypisches Szenario:</p>	
<p>Eine BK-Lehrperson und eine ABU-Lehrperson betreuen gemeinsam eine Ausbildungsgruppe von Lernenden. Beide Lehrpersonen stellen vorbereitende und nachbereitende Aufgaben in die digitale Lernumgebung. Diese werden von den Lernenden im Vorfeld des Schultages bearbeitet und gelöst. Zu Beginn des Schultages wird jeweils eine Lektion in der Lernlandschaft für diese Arbeiten zur Verfügung gestellt. Die Lernlandschaft wird von mindestens einer Lehrperson betreut. Die Gesamtlektionenzahl inkl. Lernlandschaft entspricht an diesem Schultag der vorgegebenen Lektionentafel.</p> <p>Im ersten Semester ist die Arbeit in der Lernlandschaft für alle obligatorisch. Eine Einstufung in Begleit- oder Selbstlernenden erfolgt in den nachfolgenden Semestern. Für Begleitlernende sind diese beiden Lektionen obligatorisch, Selbstlernende müssen an diesen BGSOL Lektionen nicht teilnehmen und lösen die Aufgaben selbstorganisiert.</p>	

1.3.5 Umkehrmodell

Modell	Beschreibung
<p style="color: red;">SOL / BGSOL dezentral asynchron</p> <p style="color: red;">LPGL zentral synchron</p> 	<p>Bei diesem Modell handelt es sich um ein primäres Online-Format, das hohe Anteile an BGSOL und SOL enthält. Individuelle Lücken werden mit Hilfe von Leitprogrammen aufgearbeitet. Besprechungstermine und eine Abschlussveranstaltung (Prüfung) ergänzen dieses Angebot.</p> <p>SOL/BGSOL mit ergänzenden LPGL à <i>Dezentral/asynchron, bei Bedarf zentral/synchron</i></p>
<p>Prototypisches Szenario:</p>	
<p>In einem Grundlagenbereich sind die Vorkenntnisse und Kompetenzen sehr unterschiedlich. Die Lehrperson entscheidet sich, diesen Grundlagenbereich in Form eines Leitprogramms aufzubereiten und online im LMS anzubieten. Das Format enthält Selbstlerneinheiten wie Tutorials, Erklärvideos, Übungsmaterial und Lernzielkontrollen. Das Material ist so aufgebaut, dass es in verschiedenen Lernwegen im Selbststudium und im eigenen Lerntempo bearbeitet werden kann. Die Lernenden bearbeiten dieses Lernmaterial im Selbststudium, bis sie alle Lernziele im Sinne des Mastery Learning (der nächste Schritt im Lernpfad erfolgt erst, wenn die Lernziele als Zwischenetappe nachweislich geprüft werden konnten) erreicht haben. Periodisch gibt die Lehrperson im LPGL die Möglichkeit, konkrete Fragen zu stellen und diese gemeinsam in der Gruppe zu diskutieren. Aufgrund guter Erfahrungen hat die Lehrperson Lerngruppen gebildet, die sich gegenseitig unterstützen.</p> <p>Zu einem festgelegten Zeitpunkt findet eine Prüfung dieser Lerneinheit statt, bei der mindestens 70% der Aufgaben richtig gelöst werden müssen. Diese Prüfung findet vor Ort statt.</p> <p>Lernende, die die Prüfung nicht bestehen, bearbeiten den Kurs in der Zeit der Lernlandschaft.</p>	

1.3.6 Individuelles BLE:

Modell	Beschreibung
<p data-bbox="323 322 432 389">SOL dezentral</p> <p data-bbox="603 322 711 389">BGSOL dezentral</p> 	<p data-bbox="794 322 1469 477">Die Lernenden wählen zusätzlich zum angebotenen Pflichtprogramm Online-Kurse, die von der Institution selbst oder von einem Drittanbieter angeboten werden. Die Betreuung erfolgt ausschliesslich online.</p> <p data-bbox="794 501 1369 533">SOL mit einem ergänzenden BGSOL nach Bedarf</p> <p data-bbox="794 557 1469 629"><i>à Nur dezentral mit synchronen und asynchronen Anteilen</i></p>
Prototypisches Szenario:	
<p data-bbox="316 770 1469 965">In der Grundausbildung setzt die Trägerschaft eines Berufes im Bildungsplan technisches Englisch auf dem Niveau A2 voraus. Grundsätzlich sollten die meisten Lernenden dieses Niveau bereits aus der Sekundarstufe I mitbringen. Aus verschiedenen Gründen ist das Niveau der Lernenden sehr unterschiedlich. Die Berufsschulabteilung hat sich entschlossen, zu Beginn der Ausbildung einen Online-Einstufungstest durchzuführen.</p> <p data-bbox="316 990 1469 1061">Nur die Lernenden, die unter dem Zielniveau liegen, besuchen den entsprechenden Basissprachunterricht. Technisches Englisch wird bilingual in den Fachunterricht integriert.</p> <p data-bbox="316 1086 1469 1323">Für Lernende mit einem Niveau von mindestens A2 bietet die BFS in Zusammenarbeit mit einem internationalen Sprachdienstleister einen Online-Kurs an. Dieser beinhaltet Online-Tutorien, Online-Gruppenunterricht mit Lernenden aus der ganzen Welt und individuelle Online-Sitzungen, in denen an persönlichen Zielen gearbeitet wird. Die Lernenden setzen sich ein konkretes Ziel (z.B. B1) und schliessen den Kurs spätestens am Ende des dritten Lehrjahres mit einem anerkannten Zertifikat ab.</p>	

2 Lernende

Für Lernende, die in Absprache mit den Lehrpersonen und dem Lehrbetrieb den Lernprozess an der BBB in den Lernsettings BGSOL und SOL bewältigen möchten, soll ab Schuljahr 2024/25 künftig im Rahmen von BBBlended Learning ein Angebot bestehen. Dazu gehört auch die Beschreibung eines Anforderungsprofils für Selbstlernende.

2.1 Aufgaben der Lernenden

- Sie kennen die Anforderungen, die an sie gestellt werden und fühlen sich diesen gewachsen.
- Sie übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Lernen.
- Sie entwickeln nebst den beruflichen Kompetenzen auch Selbstorganisations- und Lernkompetenzen (Lernstrategien).
- Sie entwickeln zudem weitere Selbst-, Methoden- und Sozialkompetenzen.
- Sie gehen bezüglich überfachlichen und fachlichen Kompetenzen - wo nötig - auf die Lehrpersonen zu.
- Sie schätzen ihre beruflichen, schulischen Kompetenzen und Lernkompetenzen selbst und mit Hilfe der Fremdeinschätzung durch die Lehrpersonen und Berufsbildner:innen ein.

2.2 Lernkompetenzen von Lernenden in den Lernsettings

Begleitetes selbstorganisiertes Lernen (BGSOL) und individuelles selbstorganisiertes Lernen (SOL) verlangt von den Lernenden einen gewissen Grad an Lernkompetenz (wie lerne ich am besten) und Selbststeuerung (wie setze und erreiche ich Ziele, motiviere und aktiviere ich mich, steuere und kontrolliere ich mein eigenes Lernen).

Grundsätzlich kann zwischen Präsenzlernenden, Begleitlernenden und Selbstlernenden unterschieden werden:

Präsenzlernende

- Nehmen an allen Lektionen von LPGL und BGSOL vor Ort teil.
- Sind für kleinschrittige Vorgaben und klar definierte Zeitvorgaben dankbar.
- Schätzen den Rahmen einer Gruppe vor Ort und die direkte Betreuung durch die Lehrperson/en.

Begleitlernende

- Dürfen sich frei in gemischten Settings von LPGL und BGSOL unter vorgegebenen Rahmenbedingungen bewegen.
- Wenden Lernstrategien an und benötigen eine Begleitung für deren Weiterentwicklung.
- Sind dankbar für die Vorgabe klarer Ziele und Strukturen in den Aufträgen.
- Benötigen kontinuierliches Feedback über ihre Lernergebnisse.
- Schätzen sowohl den Freiraum, selbst Entscheidungen treffen zu dürfen als auch die Unterstützung durch die Lernbegleitenden.

Selbstlernende

- Müssen nur ein Minimum an Präsenzlektionen besuchen und bewegen sich mehrheitlich in den Lernsettings mit BGSOL und SOL
- Wenden adäquate effiziente und effektive Lernstrategien selbstständig an und entwickeln diese persönlich weiter.
- Überwachen kontinuierlich ihr eigenes Lernen und entwickeln dieses weiter.
- Setzen sich in Absprache mit der Lehrperson eigene Ziele und kontrollieren selbständig deren Erreichung.
- Reflektieren ihr eigenes Lernen in einem Lernjournal und verbessern es.

	Lernsetting und Rollen der LP	LPGL Lehrperson	BGSOL Lernbegleitung	Individuelles SOL -
Rollen Lernende	Erklärungen	Gemeinsamer Start und Abschluss mit konkreten Anleitungen durch die Lehrperson	Gezielte Anleitung und Unterstützung durch eine Lernbegleitung	Keine Lehrperson oder Lernbegleitung anwesend.
Präsenz-lernende	Sind immer vor Ort	Zwingend vor Ort	Zwingend vor Ort	Nicht möglich
Begleit-lernende	Können sich unter definierten Rahmenbedingungen bewegen	Vorwiegend vor Ort, dezentral möglich, wenn das Setting es zulässt	Vorwiegend vor Ort, dezentral möglich, wenn das Setting es zulässt	Sowohl zentral als auch dezentral für vertiefende Themen möglich
Selbst-lernende	Haben den höchsten Freiheitsgrad	Müssen nur ein Minimum besuchen	Mehrheitlich selbst gewählt	Mehrheitlich selbst gewählt

Abbildung 8: Begriffsabgrenzungen

2.3 Individuelle Förderung

Der Einsatz von angepassten BLE-Konzepten ermöglicht grundsätzlich eine individuelle Förderung und schafft auf Seiten der Lehrpersonen/Lernbegleitenden Ressourcen, die für spezielle Bedürfnisse der Lernenden eingesetzt werden können.

Damit soll insbesondere den speziellen Bedürfnissen von Späteingereisten, Quereinsteigenden, Lernenden mit Zweitausbildung und verkürzter Lehre, begabten Lernenden mit zusätzlichen außerschulischen Aktivitäten (Sport, Kunst etc.) und Lernenden mit sprachlichen Schwierigkeiten und Nachteilsausgleich Rechnung getragen und eine optimale Förderung jedes Einzelnen gewährleistet werden.

In der Weiterbildung der Lehrpersonen wird in den nächsten Jahren ein besonderes Augenmerk auf die neuen Kompetenzen in den Bereichen Förderdiagnostik, Begleitung und Beratung gelegt.

3 Lehrpersonen als Lernbegleitende

3.1 Lernbegleitung

Die unterschiedlichen Lernsettings mit der zunehmenden Bedeutung von BGSOL und SOL haben zu einer Rollenentwicklung von der unterrichtenden zur lernbegleitenden Lehrperson geführt. In der Lernbegleitung unterscheiden wir zwei unterschiedliche Rollen. Nämlich Fachcoaching und Lerncoaching. Die Grundhaltung ist, dass die Lehrperson sich als Befähigerin und Unterstützerin zur Selbsthilfe versteht.

3.1.1 Fachcoach

Die Lehrperson als Fachcoach unterstützt bei fachlichen Fragen. In allen Lerngefässen steht die Lehrperson für fachliche Fragen zur Verfügung. Die Lernenden lernen zu entscheiden, wann sie die fachliche Unterstützung in Anspruch nehmen. Die Lehrperson gibt formatives oder summatives Feedback zu allen geforderten Lernprodukten.

3.1.2 Lerncoach

Die Lehrperson als Lerncoach unterstützt und begleitet Lernende bei der Entwicklung ihrer Lernkompetenz. Dazu gehören individuelle Coachinggespräche im Sinne von Standort- und Entwicklungsgesprächen.

Ausmass der Beratungsaktivität

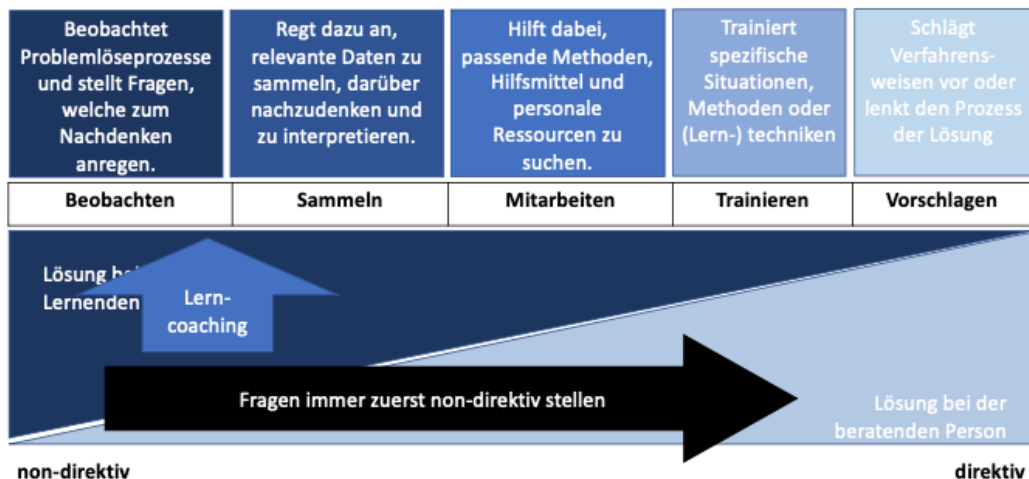


Abbildung 9: Ausmass der Beratungsaktivität

3.1.3 Aufgaben der Lehrpersonen

- Begleitung der Lernenden (Lernbegleitung)
- Enge Absprache und Koordination mit den anderen Lehrpersonen und Lernorten
- Sicherstellung, dass die Handlungskompetenzen und Lernziele von den Lernenden erreicht werden (z.B. durch automatisierte Lernzielkontrollen, Monitoring der Lernfortschritte, Feedback von Lehrpersonen und Lernenden).

- Eventuell neue Schwerpunkttrollen (Erstellen von Lernaufgaben, Medienentwickelnde für Lehrvideos und Lernpfade, Aufbau von Prüfungssettings, etc.)

3.1.4 Teamteaching

Die Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen kann unterschiedlich intensiv sein. Als Minimum wird von den Projektverantwortlichen eine Koordination mit den beteiligten Lehrpersonen verlangt. Dies setzt ein Mindestmass an Kommunikation und Absprache voraus. Es ist auch möglich, dass ein Projekt kooperativ geplant, vorbereitet und durchgeführt wird, ohne dass die Zuordnung zu einer Klasse und deren Betreuung aufgehoben wird. In einer dritten Form ist es möglich, dass Lerngruppen (auch zusammengelegte Klassen) gemeinsam und teilweise zeitgleich begleitet werden.

Intensität und Tiefe von Teamteaching:

Koordination	Kooperation	Integration
Information Absprachen (zeitlich, inhaltlich etc.) (Minimalanforderung)	Gemeinsame Erarbeitung und Planung von Lernarrangements Separierte Betreuung von Lerngruppen	Gemeinsame zum Teil auch zeitgleiche Betreuung von Lerngruppen; in der Regel Auflösung der Klasse-Lehrperson-Zuordnung

4 «Regeln mit Spielraum» für BBBlended Learning

Für die Umsetzung von BLE-Versuchen gelten einige Rahmenbedingungen und Regeln.

4.1 Rahmenbedingungen²:

- Gute Lernsettings: Rahmenvorgaben für Lernsettings und Lernprozesse an der BBB gelten weiterhin.
- Die drei beschriebenen Lernsettings müssen zu sinnvollen Lehr-Lernarrangements (siehe auch die 6 Prototypen) kombiniert werden (siehe Kapitel 2)
- Der Lerninhalt (Lernziele, Leistungsbeurteilungen, Prüfungen usw.), die Infrastruktur (vor allem in der Berufskunde, aber auch im Sport) als auch die Kompetenzen und Bedürfnisse der Lehrpersonen und Lernenden bestimmen, welche **Lernsettings** (*Lehrpersonengesteuertes, begleitetes selbstorganisiertes und selbstorganisiertes Lernen*) in welchen Anteilen und Kombinationen geeignet sind.
- Die verschiedenen Lehr-/Lernsettings müssen aufeinander abgestimmt, didaktisch sinnvoll verknüpft und in Bezug zueinander gesetzt werden, damit es ein passendes Lehr-/Lern-arrangement ergibt
- Der Erfahrungsaustausch, die Zusammenarbeit sowie die informellen Begegnungen der Lernenden untereinander als auch zwischen Lehrpersonen und Lernenden müssen gewährleistet sein. Lernen in der Gruppe muss in allen angewandten Lehr-/Lernarrangements ermöglicht werden.

4.2 Einsatz von BBBlended Learning

Die Lehrpersonen einer Klasse legen pro Semester anhand des Masterplanes den sinnvollen Einsatz der Lernsettings bzw. Verwendung der BLE-Prototypen in Absprache mit dem zuständigen Mitglied der Schulleitung verbindlich fest und informieren anschliessend mittels Masterplan das Sekretariat sowie die Lehrbetriebe.

Der Einsatz sämtlicher Lernsettings kommt frühestens ab dem zweiten Semester des ersten Lehrjahres zum Einsatz. Ausgenommen sind Klassen, welche ein Basislehrjahr besuchen. Im ersten Semester wird die Klasse vornehmlich im Präsenzlernen unterrichtet und an die anderen Lernsettings herangeführt.

Die Lehrpersonen sprechen sich während des Semesters regelmässig ab.

Das Absenzenwesen gilt in jedem Lernsetting vollumfänglich und nach Massgabe der zeitlichen und inhaltlichen Vorgaben für Selbstlernende und Begleitlernende (Vorgaben).

² Siehe: Ergebnisbericht Blended Learning im Rahmen der Berufsmaturität, im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), Ressort Berufliche Grundbildung, Käslin/Gut, Februar 2022

4.3 Regeln zur Präsenzpflcht

- Präsenzlernende und Begleitlernende haben in allen Lernsettings eine Präsenzpflcht (Klassenunterricht; BGSOL; Lernlandschaft). Die Zeitstrukturen sind im Stundenplan für die Lernenden sichtbar.
- Die Lehrpersonen sind gemäss Stundenplan vor Ort in der BBB. Ausnahme können reine Distance Learning (dezentrale) Formate sein, wo die Lernenden sich nicht an der BBB aufhalten. Die digitale Präsenz resp. Ansprechbarkeit ist dann zu gewährleisten.
- Selbstlernende können die Anwesenheit in bestimmten im Stundenplan ausgewiesenen Blöcken selbst bestimmen. Sie belegen auf vereinbarte Zeitpunkte die Zielerreichung mit entsprechenden Lernprodukten.
- Selbstlernende, die die gesteckten Ziele nicht erreichen, können von der Lehrperson aufgrund der Nichterreichung der Ziele den Status zu Begleitlernenden wechseln.

5 Anhang

5.1 Selbst- und Fremdeinschätzung Selbstkompetenzen

Die Einteilung in Präsenz-, Begleit- und Selbstlernende ist ein zu aushandelnder Prozess, welcher einerseits die Möglichkeit geben muss, Erfahrungen in der neuen Rolle zu sammeln und andererseits ein Sicherheitsnetz bietet, wenn Lernende überfordert sind.

Folgende Schritte und daraus kombinierte Varianten sind denkbar und werden weiterentwickelt

- Lernende schätzen sich mit einer kriterienorientierten Checkliste selbst ein
- Lehrpersonen validieren diese Einschätzung durch ihre Beobachtungen
- andere Lehrpersonen validieren diese Einschätzung durch ihre Beobachtungen
- Eine Einstufung erfolgt gemeinsam, wenn möglich im Konsens
- Messbare Werte definieren Grundvoraussetzung für den Umstieg in eine Stufe
- Gegebenenfalls wird dies mit dem Lehrbetrieb abgestimmt

Es wird empfohlen, eine Stufeneinteilung sicher ein Quartal laufen zu lassen.

Für die Entwicklung einer Checkliste braucht es einerseits die Auswahl der überfachlichen Kompetenzen, welche von Bedeutung sind. Andererseits eine Beschreibung von Indikatoren, woran das Erreichen einer Stufe erkannt werden kann.

Variante 1: Fixes Raster der Beschreibung und Teilkompetenzen mit möglichen Indikatoren

Zuerst gibt die Lernkarte eine Orientierung darüber, woran die Stufe auf den drei Ebenen Wissen, Wollen und Können erkannt werden kann. Anschliessend werden die bedeutsamen überfachlichen Kompetenzen (Methoden-, Sozial-, Selbstkompetenz) aufgeführt.

Lernkarte zur Orientierung	Präsenzlernende	Begleitlearnende	Selbstlernende
Wissen	Ich weiss noch nicht, wie das geht und kenne keine Strategien.	Ich weiss ungefähr, wie es geht und kenne einige Strategien.	Ich weiss genau, wie es geht und kenne verschiedene Strategien dazu.
Wollen	Ich mache das selten freiwillig und zuverlässig, meistens nur unter Druck.	Ich mache das manchmal freiwillig und zuverlässig.	Ich mache das fast immer freiwillig und zuverlässig.
Können	Ich kann das noch nicht so gut umsetzen.	Ich kann das einigermaßen gut umsetzen.	Ich kann das sehr gut umsetzen und habe Erfolg.

Abbildung 10: Lernkarte zur Orientierung

Anschliessend wird jede einzelne Kompetenz mit entsprechenden Indikatoren beschrieben.

Kompetenz	Ist erkennbar an ...
1. Informationen suchen und verstehen	<ul style="list-style-type: none"> - Ich setze in Suchmaschinen Filter ein, um die Ergebnisse einzuschränken - Ich orientiere mich in Lehrmitteln an Inhaltsverzeichnissen, Glossar und verwende die Suchfunktion - Ich markiere mir die wesentlichen Inhalte und mache mir Notizen, die ich wiederfinde
2. Informationen kritisch prüfen	<ul style="list-style-type: none"> - Ich frage mich, ob die Informationen, die ich gerade durcharbeite, wirklich überzeugend sind. - Ich prüfe, ob die dargestellten Theorien, Interpretationen oder Schlussfolgerungen ausreichend belegt und begründet sind. - Ich vergleiche die Vor- und Nachteile verschiedener Theorien. - Ich denke über Alternativen zu den Behauptungen oder Schlussfolgerungen in den Informationen nach. - Es ist für mich sehr reizvoll, widersprüchliche Aussagen aus verschiedenen Quellen aufzuklären. - Ich erkenne Fake News.
3. Informationen ordnen, zusammenfassen und darstellen	<ul style="list-style-type: none"> - Wenn ich ein Thema durcharbeite, ordne ich die Informationen so, dass es für mich logisch ist. - Ich tausche mich mit anderen Leuten aus und erkläre die Inhalte in eigenen Worten. - Ich wende konkrete Lernstrategien an, um den Stoff besser zu verstehen. - Ich stelle mir Sachverhalte bildlich vor. - Ich denke mir konkrete Beispiele zu den neuen Informationen aus. - Ich suche eigene Erfahrungen oder tausche mich aus, wodurch ich mir die Information besser merken kann.
4. Ziele setzen und überprüfen	<ul style="list-style-type: none"> - Ich orientiere mich an den vorgegebenen Zielen - Ich überlege mir zusätzlich eigene Ziele. - Beim Entgegennehmen neuer Aufträge versuche ich, das Wesentliche zu erkennen und zu priorisieren. - Es fällt mir leicht, mich zu entscheiden. - Ich habe ein System, wie ich meine Zielerreichung am Ende überprüfe.
5. Projekt und Zeit managen	<ul style="list-style-type: none"> - Ich erledige mir übertragene Aufträge termingerecht. - Ich halte mich an Abmachungen, auch wenn sie mir Unannehmlichkeiten bereiten.

	<ul style="list-style-type: none"> - Ich habe ein System, wie ich die unterschiedlichen Aufgaben (tasks) plane, abarbeite und prüfe. - Ich achte auf eine ausgewogene Lebensführung und bringe Freizeit, Arbeit und Schule unter einen Hut.
6. Den Arbeitsplatz einrichten	<ul style="list-style-type: none"> - Ich kenne meine Ablenkungsfallen. - Ich richte meinen Arbeitsplatz optimal für das Lernen ein. - Ich habe in meinen digitalen Unterlagen ein Ordnungssystem und finde gesuchte Informationen schnell. - Ich habe einen ruhigen Arbeitsplatz ohne Ablenkungen.
7. Sich selbst regulieren	<ul style="list-style-type: none"> - Ich wende verschiedene Strategien an, um Stress zu bewältigen. - Auf Prüfungssituationen kann ich mich gut einstellen und meine Leistung zeigen. - Emotional kann ich mich auf neue, ungewohnte Situationen rasch einstellen.
8. Selbstbewusstsein	<ul style="list-style-type: none"> - Ich habe feste Überzeugungen und ändere diese erst nach reiflicher Überlegung. - Ich habe klare Vorstellungen, was für mich passt. - Ich fühle mich wohl, wenn ich selbständig arbeite. - Ich habe klare Vorstellungen davon, wo ich in 5 Jahren beruflich und privat stehen möchte.
9. Anstrengung	<ul style="list-style-type: none"> - Ich habe den Willen und Einsatz, um im Leben die Ziele zu erreichen, die ich mir gesetzt habe. - Ich arbeite auch Aufträge gewissenhaft durch, welche ich langweilig oder uninteressant finde. - Ich arbeite hart, um eine gute Leistung zu erzielen, selbst wenn mir die Arbeit nicht gefällt.
10. Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> - Wenn ich mit einer Aufgabe fertig bin, denke ich darüber nach, was ich bei einer nächsten ähnlichen Aufgabe besser machen könnte - Ich kann aus Aufträgen und Projekten wichtige Erkenntnisse aus den gemachten Erfahrungen ziehen und diese später umsetzen - Ich kann die Qualität meiner Arbeit einschätzen
11. Teamfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Ich halte mich an vereinbarte Gruppenregeln - Ich nehme Meinungen von anderen Gruppenmitgliedern ernst. - Ich bin bereit, konstruktive Kompromisse einzugehen - Ich kann mich in die Gefühlslage anderer Menschen hineinversetzen. - Ich kann auch von zu Hause aus in einem Team zuverlässig kommunizieren und zusammenarbeiten.

Abbildung 11: Teilkompetenzen mit Indikatoren

Variante 2: Kurzbeschreibungen direkt für jede Spalte

Für die bedeutsamen überfachlichen Kompetenzen wird für jede Stufe eine Beschreibung zur Verfügung gestellt. Diese enthalten möglichst die Aspekte Wissen, Wollen und Können.

Kriterien	Präsenzlernende	Begleitlernende	Selbstlernende
Konzentrationsfähigkeit	Ich lasse mich schnell von meiner aktuellen Tätigkeit ablenken. Zudem habe ich keine Strategien, dies zu verbessern.	Es fällt mir einfach, einen Text im Umfang einer Zeitungsseite ohne Pause zu lesen. Ich bin froh, wenn mich jemand wieder an die Arbeit erinnert.	Ich kann mich auch bei einem längeren Text auf die Arbeit konzentrieren. Ich weiss sehr genau, wie ich lange konzentriert bleiben kann.
Teamfähigkeit	Ich arbeite am liebsten allein. Wenn ich in einem Team arbeite, muss dies vor Ort stattfinden.	Mit den passenden Personen kann ich gut zusammenarbeiten	Ich kann auch online zuverlässig in einem Team kommunizieren und arbeiten.
Aufträge verstehen	Bei schriftlichen Aufträgen benötige ich eine Lehrperson, welche mir das Wesentliche nochmals erklärt.	Ich bin froh, wenn ich Kolleg/innen oder Lehrpersonen habe, welche mich bei der Auftragsklärung unterstützen.	Einen schriftlichen Auftrag verstehe problemlos und setze dies selbstständig um.
Informationen suchen und verstehen	Ohne klare Hinweise und Kontrolle verliere ich mich in den Unterlagen oder im Internet.	Gerne lerne ich von anderen oder hole mir Tipps, wie ich besser werde beim Recherchieren.	Bei der Recherche im Internet oder in den Unterlagen setze ich selbstständig zielführende Strategien ein und bin effizient.
Etc.			

Abbildung 12: Kompetenz mit konkreten Beschreibungen

5.2 Mögliche Leitfragen zur Entwicklung eines BLe Settings

- Welche Verteilung von Selbst-, Begleitlernenden und Präsenzlernenden vermute ich in der betroffenen Lerngruppe/Klasse?
- Was sind die Bedürfnisse der Lernenden?
- Welche BLe-Prototypen ermöglichen die bestmögliche Förderung des individuellen und personalisierten Lernens?
- Beschränkt sich das BLe auf meinen Unterricht?
- Wie wird die Zielerreichung bei den Lernenden garantiert?
- Werden Lerngruppen/Klassen zusammengelegt?
- Sind andere Lehrpersonen direkt oder indirekt betroffen?
- Wird LPGL zu Gunsten von BGSOL und SOL reduziert? Wie soll der Wegfall in Form von Betreuung kompensiert werden?
- Benötigt das BLe-Setting eine spezielle Lernumgebung und besonderes Lernmaterial?
- Benötigt das BLe-Setting besondere Anforderungen an die Infrastruktur?
- Wie informiere und beteilige ich die betroffenen Lehrpersonen?
- Wie werden die Lernenden in das neue Setting eingeführt?
- Verhältnis LPGL – BGSOL - SOL?
- Welche Lernapps werden eingesetzt?
- Welche Methoden werden eingesetzt?
- Wie wird Interaktion, Kooperation, Kollaboration der Lernenden untereinander und mit den Lernbegleitungen gefördert?
- Welche Regeln werden für das BGSOL und SOL eingefordert?
- Wie schaffe ich Verbindlichkeit für das Lernen in den verschiedenen Settings?
- Wo sind welche Feedbackschlaufen für die Lernenden geplant?
- Wie wird das BLe Setting evaluiert (Wann und durch wen?)

5.3 Antragsformular für BLe: (optional als Vorschlag)

Antragstellende Lehrperson(en)	
Betroffene Klassen	
Gewähltes BLe Konzept (kurze Beschreibung)	
Start mit Umsetzung	
Geplante Kommunikation mit betroffenen Personen (andere Lehrpersonen; BB; Eltern, ÜK-Zentrum etc.)	
Infrastrukturelle Forderung	
Besondere Aufwendungen im Bereich von Lernmaterial	
Bestimmung der Selbstlernenden	
Reduktion Präsenzunterricht	
Kompensation der Reduktion	
Erwartete Herausforderungen	
Erwünschte Unterstützung	
Visualisierte Stundentafel für Lernende	
Einsatz von Lehrpersonal	
Anforderung an die Stundenplanung	
Regeln für das BGSOL und SOL	

6 Quellen

- Egli, G., & Rüfenacht, K. (2020). Arbeitsgruppe «Blended Learning». Projektbericht mit Lösungsansätzen und Varianten von «Blended Learning» zu Handen der KBGB und der SBBK. Bern: SBBK, Kommission Berufliche Grundbildung.
- Fröhlich, St. & Kuhl, J. (2003). Das Selbststeuerungsinventar. Dekomponierung volitionaler Funktionen. In: J. Stiensmeier-Pelster & F. Rheinberg (Hrsg). Diagnostik von Motivation und Selbstkonzept. Test und Trends, neue Folge. Bd.2 (S221-257). Göttingen: Hogrefe
- Käslin & Gut (2022). Ergebnisbericht Blended Learning im Rahmen der Berufsmaturität. Im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI). PH Luzern: Zentrum Berufsbildung
- Schubiger, A. (2022). Lehren und Lernen. Ressourcen aktivieren, Informationen verarbeiten, Transfer anbahnen, Auswerten. Bern: hep
- Staker, H. & Horn, M.B. (2012). Classifying K-12 Blended Learning. Innosight Institute. Mountain View: Innosight Institute.

7 **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Übersicht BBBlended Learning	5
Abbildung 2: Dimensionen nach Käslin & Gut (2022, 3)	6
Abbildung 3: Einflüsse auf Lehr-/Lernarrangements	7
Abbildung 4: Begleitetes selbstorganisiertes Lernen nach Käslin & Gut (2022, 4)	8
Abbildung 5: Individuelles Lernen nach Käslin & Gut (2022, 5)	9
Abbildung 6: Stellschrauben für Blended Learning	9
Abbildung 7: Überblick BLe Prototypen	10
Abbildung 8: Ausmass der Beratungsaktivität	19
Abbildung 9: Lernkarte zur Orientierung	23
Abbildung 10: Teilkompetenzen mit Indikatoren	25
Abbildung 11: Kompetenz mit konkreten Beschreibungen	26